

Fundgrube Praxisdaten ...

Im Rahmen von Praxisberatungen analysiert Gabi Schäfer Praxisdaten und erarbeitet Vorschläge zur Verbesserung der Kommunikation im Praxisteam und mit Patienten. Im Gespräch mit Dr. Manfred Pfeiffer erläutert sie ihre Vorgehensweise.



→ **Dr. Manfred Pfeiffer** schreibt seit 1979 EDV-Programme für Zahnärzte. Er hat 1984 den ZahnarztRechner gegründet und 1994 den digitalen Röntgensensor „DEXIS“ entwickelt. Seit 2004 arbeitet er an EDV-Projekten zur zahnärztlichen Abrechnung, die über die Synadoc GmbH vermarktet werden.

Frau Schäfer, für wen ist eigentlich die „Fundgrube“, von der Sie sprechen – für Sie oder den Zahnarzt?

Ich finde dort vieles, was der Zahnarzt dann gut findet.

Können Sie das etwas präzisieren?

Ich finde zum Beispiel in der Kartei Wiedereingliederungen von Kronen mit einem nachweisbaren Zeitaufwand von 30 Minuten, einem Eigenanteil von 6,55 Euro und 25 Punkten Honorar. Finden Sie das gut?

Wieso, was ist daran jetzt bemerkenswert?

Bei einem Praxisstundensatz von 200 Euro dürfte die Wiedereingliederung nur 5 Minuten dauern ...

Und kann man das in der Zeit nicht schaffen?

Sicher – wenn der Patient die fertig ausgekochte und gereinigte Krone schon mitbringt und auch den Zahnstumpf schon selbst gesäubert hat.

Gut – aber dann muss der Patient doch viel mehr bezahlen?

Richtig!

Aber ist das nicht Gewährleistung?

Der Frisör kann die Haare ja auch nicht umsonst schneiden, nur weil sie wieder nachwachsen.

Sehr einleuchtend. Und was finden Sie denn noch alles während so einer Praxisberatung?

Mangelhafte Dokumentationen.

Sie sind heute so einsilbig. Können Sie das bitte etwas erläutern?

Häufig wird nur das aufgezeichnet, was die Assistenz meint, abrechnen zu können. Die Dokumentation der Behandlung wird durch ein paar BEMA-Kürzel ersetzt.

Ein ökonomischer Ansatz – und was gibt es daran auszusetzen?

Wenn die Karteiaufzeichnungen schon im Vorfeld „zensiert“ werden, ist es später unmöglich, eine aufwandgerechte Abrechnung zu erstellen. Außerdem sorgt das Aufschreiben dafür, dass Behandlungsschritte auch als potenziell abrechenbare Leistungen bewusster wahrgenommen werden und beim Behandlungsteam ein Verantwortungsbewusstsein für die aufgewendete Behandlungszeit entsteht.

Wenn ich das für unsere Leser auf den Punkt bringen darf: Wer schreibt, der bleibt.

Richtig!

Und wie steht es mit der Prophylaxe?

Schlecht. In den meisten Praxen wird sie subventioniert, weil die Preise nicht stimmen und das Praxisteam der Meinung ist, dass der Patient das nicht bezahlen kann.

Eine wohlbekannte Einstellung. Frau Schäfer, haben Sie für die Leser, die sich in ihrer eigenen Fundgrube selbst auf die Suche machen wollen, noch einen Tipp parat?

Sicher. Bei Stiftaufbauten wird gerne die Dokumentation und Abrechnung der Aufbaufüllung vergessen.

Und wie hoch ist da der Finderlohn?

Mindestens 38 Punkte pro Fall – bei drei Fällen pro Woche ca. 5.000 Euro pro Jahr.

Fundgrube Praxisdaten! Frau Schäfer – wir danken Ihnen für dieses Gespräch.



→ **Gabi Schäfer**

Als Seminarleiterin schulte sie während der letzten 13 Jahre in mehr als 1.800 Seminaren 56.000 Teilnehmer in allen Bereichen der zahnärztlichen und zahntechnischen Abrechnung. Ihre praxisnahe Kompetenz erhält sie sich durch bislang mehr als 650 Vor-Ort-Termine in Zahnarztpraxen, wo sie Dokumentations- und Abrechnungsdefizite aufdeckt und beseitigt und Zahnärzten in Wirtschaftlichkeitsprüfungen beisteht.

tipp:

Die Rechnerreform ist unter <http://festzuschuss.synadoc.de> zu finden – und weiterführende Seminare zu diesem Thema können Sie unter www.synadoc.de buchen.

kontakt:

Tel./Fax: 07 00/67 33 43 33
E-Mail: dr_mp@dr-pfeiffer.com